



## Die Gans mit den goldenen Eiern Tourismus an Costa Ricas Pazifikküste

Dokumentarfilm, USA 2013, 34 Min., ab 14 Jahren

Regie: Charlene Music, Peter Jordan

Produktion: Center for Responsible Travel (CREST)

Kamera, Schnitt, Ton: Charlene Music, Peter Jordan

Sprache: Englisch-Spanisch

Untertitel: Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel

### Themen

Reflexion des eigenen Reiseverhaltens, Auseinandersetzung mit Massentourismus, Ökotourismus und Nachhaltigem Tourismus, Chancen und Grenzen in der Tourismusedwicklung eines Landes

### Kompetenzen

Die Schüler/-innen ...

- reflektieren und analysieren ihr eigenes Reiseverhalten und die unterschiedlichen Möglichkeiten des Reisens,
- erkennen Vor- und Nachteile von Ökotourismus, Massentourismus und Nachhaltigem Tourismus und können mögliche Auswirkungen und Zusammenhänge einschätzen,
- können die Positionen unterschiedlicher Agierender erkennen und sie in einem gesellschaftlichen Kontext verorten,
- analysieren unterschiedliche Konfliktfelder und Auswirkungen auf diverse Zielgruppen im Tourismus und erkennen Handlungsmöglichkeiten,
- setzen sich mit Kriterien für nachhaltiges Reisen auseinander und positionieren sich dazu.

### Lehrplanbezug (Schweiz)

Lehrplan 21, 3. Zyklus	
NT 9.3	Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf regionale Ökosysteme erkennen und einschätzen.
RZG 2.2	Die Schülerinnen und Schüler können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen.
RZG 2.5	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Tourismus einschätzen.
ERG 2.2	Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

## Inhalt

Costa Rica hat sich seit den 1980er Jahren wegen seiner Traumstrände und der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt zu einem Reiseziel entwickelt, das für die Tourismusindustrie immer beliebter wird. Der Film beleuchtet die Entwicklung an der Pazifikküste Costa Ricas, namentlich der beiden Regionen Guanacaste und Puntarenas. Dort wirken sich die Luxusressorts und all-inclusive Angebote zunehmend negativ auf die Natur und die Bevölkerung aus. Gestützt auf Interviews mit Behörden, Personen aus der Bevölkerung, Wissenschaftlern und Politiker/-innen erzählt dieser Dokumentarfilm von den Nachteilen des Massentourismus und stellt diesem den sogenannten Ökotourismus als mögliches positives Szenario gegenüber.

95% der lokalen Bevölkerung an der Pazifikküste arbeiten im Tourismus, profitieren aber kaum davon und leben oft unter der Armutsgrenze. Es sind vor allem westliche Investoren, die den pazifischen Küstenbereich von Costa Rica mit immer neuen riesigen «Hotelburgen», oft ohne Baugenehmigungen, verbauen. Dabei werden nicht selten sensible Ökosysteme zerstört, indem z.B. Mangrovenwälder abgeholzt oder Korallenriffe zerstört werden oder die Süßwasservorräte der Städte und Dörfer für Golfplätze, Swimmingpools und Gartenanlagen verwendet werden. Das sensible Ökosystem des Landes droht aus dem Gleichgewicht zu geraten. Auch aus sozialer und wirtschaftlicher Sicht bringen die neuen Tourismusformen der lokalen Bevölkerung wenig. Vielerorts setzen sich Dorfbewohner/-innen zur Wehr und kämpfen für ihre Rechte. Der Ökotourismus gilt als Alternative, kann sich bisher jedoch nur bedingt durchsetzen.

Mit schönen Bildern der Natur und attraktiver Ökolodges wird im Film für Ökotourismus geworben. Den Regisseur/-innen gelingt es insbesondere durch interessante Portraits, der lokalen Bevölkerung eine Stimme zu verleihen.

In seiner Machart kann der Film als eine Mischung aus Image- und Dokumentarfilm bezeichnet werden. Einerseits stehen die Rechte der lokalen Bevölkerung und die Erhaltung der Fauna und Flora im Vordergrund, andererseits wird mit sehr ästhetischen Bildern, emotionalisierender Musik und teilweise durch die Interviews für Ökotourismus geworben. Die US-amerikanische Non-Profit-Organisation «Center for Responsible Travel» (CREST) hat den Film in Auftrag gegeben. CREST versteht sich als ein Forschungszentrum, das weltweit nachhaltige Tourismusformen – also unter Einbezug der lokalen sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Ressourcen – unterstützt.

## Didaktische Impulse

Hinweis: Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden.

### Impuls 1

#### **Massentourismus, Ökotourismus, Nachhaltiger Tourismus**

*Ziel:* Die Schüler/-innen analysieren ihr eigenes Urlaubsverhalten und diskutieren ihre Standpunkte. Sie analysieren, recherchieren und arbeiten zu Pro- und Kontraargumenten von Massentourismus, Ökotourismus und Nachhaltigem Tourismus.

*Alter und Zielgruppe:* ab 16 Jahren; allgemein höhere Schule, Berufsschule/Tourismusfachschule

*Dauer:* 2 Unterrichtsstunden

*Material:* Stifte, Kopiervorlage «Information Tourismusformen», Flipchartpapier, Kärtchen

*Ablauf:*

**Einstieg – Einzelarbeit:** In der Stunde vor der Filmsichtung setzen sich die Schüler/-innen zuerst mit ihrem eigenen Reiseverhalten auseinander. Sie überlegen sich in Einzelarbeit kurz folgende Fragen und notieren sich Stichwörter:

- Wie machen meine Familie und ich Urlaub: all-inclusive, Ferienwohnung, auf einem Bauernhof, Pauschalreise, bei Verwandten etc.? Welche Gründe gibt es dafür?
- Was ist mir am Urlaubsort besonders wichtig, z.B. Natur, freundliche Menschen, Sauberkeit, Ruhe, gutes Essen, Pool oder Meer, Berge, viel Essen und Trinken, Sport, TV und Internetzugang etc.?

**Erarbeitung unterschiedlicher Tourismusformen – Gruppenarbeit, Plenum:** Anschließend werden drei Gruppen gebildet, die jeweils einen der drei Begriffe Massentourismus, Ökotourismus und Nachhaltiger Tourismus mit Zeichnungen auf einem Plakat, szenisch oder pantomimisch aufbereiten (siehe Kopiervorlage «Information Tourismusformen»). Der Begriff darf den anderen Gruppen jedoch nicht verraten werden. Nach der Präsentation der Bilder, Szenen oder der Pantomime müssen die restlichen Schüler/-innen erraten, um welche Art von Tourismus es sich handelt und welche wichtigen Aspekte diesen kennzeichnen. Die Gruppe erläutert den Begriff im Detail, dann wird dieser noch kurz gemeinsam besprochen.

Die Schüler/-innen werden von der Lehrperson darauf hingewiesen, dass insbesondere die Begriffe Ökotourismus und Nachhaltiger Tourismus teilweise unscharf in der Abgrenzung sind. Diese Schwierigkeit der Abgrenzung trifft auch im Film zu. So erfüllen die im Film beschriebenen ökotouristischen Projekte oft auch Kriterien des nachhaltigen Tourismus.

**Filmsichtung und Besprechung – Plenum:** In der nächsten Stunde wird der Film gesichtet. Die Schüler/-innen notieren auf Kärtchen angesprochene positive wie auch negative Stichworte (z.B. Wasserkonflikt, Landkonflikt, Profit für ausländische Konzerne, Umweltschutz, Arbeitsplätze, wirtschaftliche Gewinne, Rechte für die lokale Bevölkerung etc.), die jeweils den Begriffen Massentourismus, Ökotourismus und Nachhaltiger Tourismus zugeordnet werden können. Idealerweise haben die Kärtchen zwei Farben, eine für positiv, eine für negativ.

Nach der Sichtung des Films werden die zwei zentralen Fragen (Was ist das Thema des Films? Welche Arten von Tourismus werden einander gegenübergestellt?) geklärt und der Film wird anhand der Kärtchen gemeinsam besprochen:

- Wie wird der Massentourismus, wie wird der Ökotourismus konkret beschrieben?
- Welche negativen, welche positiven Auswirkungen haben diese beiden Formen?
- Was steht auf euren Kärtchen?

Falls Plakate vorhanden sind, werden die Kärtchen zu den thematisch passenden Plakaten geheftet.

Ebenso muss die Frage geklärt werden, welche Art von Ökotourismus im Film beschrieben wird und worin Überschneidungen und Unterschiede zum Nachhaltigen Tourismus liegen.

**Diskussion – Plenum:** Abschließend wird gemeinsam in der Klasse diskutiert, welche Art von Tourismus in den Augen der Schüler/-innen in Costa Rica und auch an anderen touristischen Destinationen der Welt zukunftsfähig und realistisch umsetzbar ist. Hier kann der Film nochmals kritisch reflektiert werden, da dieser den Ökotourismus als einzig wahre Alternative darstellt und nicht hinterfragt.

Mögliche Fragen dazu:

- Spricht euch die im Film beschriebene Form von Ökotourismus an? Warum? Spricht sie jene Leute an, die z.B. all-inclusive Ferien in einem Hotelkomplex an der pazifischen Küste Costa Ricas buchen?
- Wem soll/muss Tourismus am meisten nützen? Beim Ökotourismus wird der Umweltschutz stark berücksichtigt. Wie steht es mit anderen Bereichen (Soziales, Kultur, Wirtschaft)? Ist Nachhaltiger Tourismus/Ökotourismus in großem Stil möglich/sinnvoll?
- Worauf sollte beim Tourismus geachtet werden (Profit, Devisen für die Regierungen, Rechte der lokalen Bevölkerung, Umweltschutz etc.)?

## Massentourismus

Die Welttourismusorganisation (UNWTO) zählte 2014 weltweit 1,35 Millionen Auslandsreisen. 51% davon sind Reisende aus Europa. Die Tourismusindustrie ist weltweit einer der am schnellsten anwachsenden Wirtschaftsbereiche.

In Europa war das Reisen nicht immer eine Selbstverständlichkeit, bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war es ein Privileg der oberen Schicht der Bevölkerung. In der Frühphase des modernen Tourismus in Europa (bis zum Ersten Weltkrieg) begab sich aber zunehmend auch das Bürgertum auf «Sommerfrische», Kurorte und die Alpen gerieten ins Zentrum des Interesses. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, bedingt durch den wirtschaftlichen Aufschwung im Westen und die technischen Fortschritte im Transportwesen (mehr private PKWs, Ausbau des Flugverkehrs) entwickelte sich der Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftszweig. Mitte der 1960er Jahre entstanden Reisebüroketten (Quelle, Neckermann, TUI etc.), die für ihre Kund/-innen passenden Angebote schnürten.<sup>1</sup> Gefragt sind heute nicht mehr nur Pauschalangebote am europäischen Mittelmeer, sondern zunehmend all-inclusive Angebote in Urlaubsresorts in der Türkei oder Ägypten. Aber auch Destinationen wie Thailand, die Dominikanische Republik, Malediven, Kenia und viele weitere sogenannte Entwicklungsländer setzen auf den Tourismus als Entwicklungsfaktor.

Der Begriff Massentourismus wird unterschiedlich verwendet. Vom Massentourismus betroffene Gebiete sind besonders Badeorte, Städte (z.B. Berlin, Venedig), aber auch Skigebiete in den Zentralalpen. Ein wichtiges Merkmal des Massentourismus ist, dass dieser meist in organisierter Form in einem stark frequentierten, oft abgegrenzten Gebiet stattfindet (z.B. Pauschalangebote, all-inclusive Angebote). Der Begriff Massentourismus ist negativ besetzt, weil er oft mit negativen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung und die Umwelt in Verbindung gebracht wird. Am Massentourismus werden oft folgende Kritikpunkte geübt (wobei nicht alle zwingend gegeben sein müssen): Nicht heimische Betriebe, sondern internationale Konzerne verdienen am Tourismus; nur wenige der Einnahmen verbleiben im Tourismusland; es werden Arbeitsplätze geschaffen, aber im Niedriglohnsegment ohne Aufstiegschancen; durch den Bau von riesigen Hotelkomplexen kommt es zur Zerstörung der Umwelt und des Landschaftsbilds; es kommt zu Umweltverschmutzung (erhöhtes Abfall- und Abwasseraufkommen) und einem hohen Ressourcen- und Energieverbrauch (Wasser, Strom) in ökologisch sensiblen Regionen; der Ausbau der Infrastruktur dient rein dem Ausbau des Tourismus und nicht dem Nutzen der Bevölkerung.

«Der Begriff des harten Tourismus kann mit der Bezeichnung «Massentourismus» gleichgesetzt werden. [...] Das Konzept des harten Tourismus beinhaltet das Tätigen kurzfristiger Investitionen in Infrastruktur, um eine möglichst breit gefächerte Käuferschicht anzusprechen. Das Wohlbefinden der Kunden und geringe Preise sind die primären Ziele. In den Urlaubszielen sind meistens importierte Lebensstile vorzufinden (Bsp. Teile Mallorcas). Der Massentourismus zeichnet sich dadurch aus, dass zahlreiche Hotels (sog. «Bettenburgen») und Unterhaltungseinrichtungen das Stadtbild des Zielortes bestimmen. Den Touristen wird auf diese Weise ein festes Programm geboten, was den Urlaub als passiv und bequem gestaltet.»<sup>2</sup>

1 [www.nfi.at/bildungsmappe](http://www.nfi.at/bildungsmappe)

2 [www.nachhaltigkeit.info/artikel/harter\\_tourismus\\_massentourismus\\_2010.htm](http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/harter_tourismus_massentourismus_2010.htm)

## Ökotourismus

Der Begriff Ökotourismus wird unterschiedlich verwendet. Der Begriff entstand in den 1960er Jahren, in seiner ursprünglichen Form konzentrierte sich der Ökotourismus rein auf den Schutz der Umwelt in touristischen Gebieten. Der Begriff wurde ab dem Jahr 1990 auch im deutschsprachigen Gebiet zunächst für das Reisen in Schutzgebiete, in der Folge auch für naturnahe Gebiete verwendet. Dabei wurde nicht mehr nur auf den Erhalt der Umwelt, sondern auch auf die Interessen der lokalen Bevölkerung Wert gelegt.

«Nachdem die Vereinten Nationen das Jahr 2002 zum Internationalen Jahr des Ökotourismus erklärt haben, wurde die Diskussion um soziale Komponenten des Ökotourismus und seine Verknüpfung mit Nachhaltiger Entwicklung jedoch erneuert. So werden im Rahmen des Ökotourismus heute Fragen der «traditionellen Nutzung» biologischer Ressourcen und – im Falle von Tourismusangeboten in Entwicklungsländern – häufig auch Landrechte und Besitzrechte der indigenen Bevölkerung als äußerst wichtig anerkannt. Der naturnahe Tourismus und insbesondere der Ökotourismus wurden von etlichen indigenen Völkern als eine Möglichkeit erkannt, die finanzielle Unabhängigkeit und damit die Kontrolle über ihre Gebiete wiederzuerhalten. Ökotourismus kann also einen Anreiz für Naturschutz und die Erhaltung von Schutzgebieten schaffen. Denn durch naturnahen Tourismus und Freizeitaktivitäten im Freien werden die Menschen dazu gebracht, die Natur mehr zu schätzen und sich über die Auswirkungen unserer Lebensweise stärker bewusst zu werden. Dies wiederum erhöht den Gedanken über die Notwendigkeit der Bewahrung unserer Umwelt. Auch wenn Ökotourismus keinesfalls synonym zum Nachhaltigen Tourismus verstanden werden darf, so kann er – im Sinne einer Entwicklung – einen Schritt in die Richtung eines Nachhaltigen Tourismus darstellen. Es gibt jedoch weder eine verbindliche Definition von Ökotourismus noch eine transparente und international überprüfbare Strategieentwicklung. Zudem wird kritisiert, dass Ökotourismus zu einseitig schutzbezogen sei und sich daher zum «Nachhaltigen Ökotourismus» entwickeln muss.»<sup>1</sup>

Ein wesentliches Problem im Ökotourismus ist, dass ein Großteil der ökotouristischen Hotspots für uns nur mit dem Flugzeug erreichbar ist. Es wird prognostiziert, dass 2050 der Flugverkehr rund 25 % aller Treibhausgase verursachen wird. Wirtschaftlich schwache Länder, die am wenigsten Treibhausgasemissionen erzeugen, leiden am stärksten an den Folgen der Klimaerwärmung (steigender Meeresspiegel, Wüstenbildung etc.). Vorschläge zur Kerosinbesteuerung oder eine Klimaabgabe auf Flugtickets werden bislang von der Wirtschaft mit aller Vehemenz abgelehnt. Ökotourismus setzt somit zwar auf ein umweltfreundliches Verhalten an der Urlaubsdestination, aber die An- und Abreise kann oft nur durch eine für das Klima äußerst belastende Flugreise erfolgen.

<sup>1</sup> [www.nfi.at/dmdocuments/NachhaltigerTourismus.pdf](http://www.nfi.at/dmdocuments/NachhaltigerTourismus.pdf) (S.4)

## Nachhaltiger Tourismus

Das Konzept des Nachhaltigen Tourismus basiert auf dem Konzept der Nachhaltigen Entwicklung. Diese Art von Entwicklung ermöglicht der heutigen Generation ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne dabei jedoch die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden.

Das deutsche Forum Umwelt und Entwicklung hat 1999 bei einer UN-Konferenz in New York folgende Definition für Nachhaltigen Tourismus vorgelegt:

«Nachhaltiger Tourismus muss soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Verträglichkeitskriterien erfüllen. Nachhaltiger Tourismus ist langfristig, in Bezug auf heutige wie zukünftige Generationen, ethisch und sozial gerecht und kulturell angepasst, ökologisch tragfähig sowie wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig. Da noch nicht gesagt werden kann, ob als nachhaltig konzipierte Ansätze von heute sich in 25 Jahren tatsächlich als nachhaltig erweisen werden, muss «Nachhaltigkeit» vielmehr als ein zukunftsweisender Anspruch als ein fester Plan verstanden werden. Dies bedeutet, dass die Inhalte von Zeit zu Zeit neu definiert werden müssen und dass Zukunftsforscher lernen müssen, unberechenbare Größen zu berücksichtigen.»<sup>1</sup>

Eine nachhaltige Tourismusedwicklung berücksichtigt somit die vier folgenden wesentlichen Bereiche: Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kulturelles. Diese sind gleichwertig und stehen untereinander in enger Beziehung.

Im ökologischen Bereich wird Wert auf intakte Natur- und Lebensräume gelegt. Im ökonomischen Bereich muss eine Tourismusplanung immer im Kontext einer generellen Regionalplanung stehen und alle relevanten vorhandenen Wirtschaftssektoren mit einbeziehen. Wenn in wirtschaftlich schwachen Regionen nur der Tourismus gefördert wird, entstehen Abhängigkeiten und somit auch eine hohe Anfälligkeit für Krisen. Wichtig ist auch, die lokale Bevölkerung in die Tourismusplanung mit einzubeziehen und sie mitbestimmen zu lassen. Im sozialen Bereich müssen faire Arbeitsbedingungen für Tourismusangestellte und insbesondere in sogenannten Entwicklungsländern Fortbildungsmöglichkeiten gegeben sein. Ebenso gilt im kulturellen Bereich Respekt vor den sozialen Gegebenheiten und Zufriedenheit der lokalen Bevölkerung zu gewährleisten. Es darf nicht zu einem kulturellen «Ausverkauf» kommen, d.h. traditionelles Brauchtum und Kunsthandwerk darf nicht zur reinen Ware werden.

Im Gegensatz zum Ökotourismus erstreckt sich das Konzept des Nachhaltigen Tourismus nicht nur auf den ländlichen Raum, sondern auf alle touristischen Gebiete. Das Konzept ist somit viel weiter gedacht: Der nachhaltige Tourismus unterscheidet sich nicht nur durch die gemeinsame Betrachtung der vier Bereiche Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles. Er erstreckt sich auf alle geographischen Gebiete und findet im gesamten Tourismussystem Anwendung. Teilweise wird versucht das Konzept des Nachhaltigen Tourismus auch in Tourismusresorts und all-inclusive Angeboten umzusetzen.

«Seltener fliegen, länger vor Ort bleiben, gut vorbereitet reisen, verantwortliche Reiseentscheidungen treffen, faire Preise zahlen und den Menschen auf Augenhöhe begegnen – all dies sind Schritte hin zu einem fairen und zukunftsfähigen Tourismus.»<sup>2</sup>

<sup>1</sup> [www.nfi.at/dmdocuments/NachhaltigerTourismus.pdf](http://www.nfi.at/dmdocuments/NachhaltigerTourismus.pdf) (S.5)

<sup>2</sup> [www.ci-romero.de/fileadmin/download/presente\\_artikel/2011\\_2/presente\\_211\\_weisse\\_industrie.pdf](http://www.ci-romero.de/fileadmin/download/presente_artikel/2011_2/presente_211_weisse_industrie.pdf) (S.6)

**Impuls 2****Zukunft des Tourismus**

*Ziel:* Die Schüler/-innen setzen sich mit Konfliktfeldern im Tourismus auseinander und reflektieren anhand eines Rollenspiels die unterschiedlichen Chancen, aber auch Grenzen im Tourismus.

*Alter und Zielgruppe:* ab 14 Jahren; allgemein höhere Schule, Berufsschule/Tourismusfachschule

*Dauer:* 2 Unterrichtsstunden

*Material:* Arbeitsblatt «Auswirkungen des Tourismus», Kopiervorlage «Rollenbeschreibung»

*Ablauf:*

**Filmsichtung und Besprechung – Plenum:** Die Schüler/-innen sehen sich gemeinsam den Film an. Anschließend wird der Film anhand folgender Fragen kurz im Plenum besprochen:

- Was ist das Thema des Films?
- Welche Arten von Tourismus werden einander gegenübergestellt?
- Welche Konfliktfelder im Tourismus zeigt der Film auf (Zugang zu Wasser, Umweltzerstörung, Flächenverbrauch, Landrechte, Korruption, lokale vs. ausländische Wertschöpfung)?
- Wer profitiert bislang am meisten vom Tourismus an der Pazifikküste Costa Ricas?
- Worin unterscheidet sich der im Film beschriebene Ökotourismus vom Massentourismus?
- «Man sägt nicht den Ast ab, auf dem man sitzt.» Was bedeutet dieses Sprichwort im Zusammenhang mit dem Film?

**Auswirkungen des Tourismus – Kleingruppenarbeit:** Je drei bis vier Schüler/-innen bilden eine Kleingruppe und erarbeiten gemeinsam mit Hilfe des Arbeitsblattes positive und negative Auswirkungen des Tourismus (siehe Arbeitsblatt «Auswirkungen des Tourismus»).

**Runder Tisch – Vorbereitung in der Kleingruppe, Präsentation – Plenum:** Mit den Schüler/-innen wird ein runder Tisch zum Thema «Die Zukunft des Tourismus in Costa Rica» durchgeführt.

Die Schüler/-innen werden in fünf gleich große Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt eine der folgenden Rollen zugewiesen: Moderator/-in, Tourismusforscher/-in, Vertreter/-in eines Reiseunternehmens, Dorfbewohner/-in, Tourist/-in (siehe Kopiervorlage «Rollenbeschreibung»). Bei der Entwicklung ihrer Rolle sollen die Schüler/-innen auch an die Aussagen der unterschiedlichen Personen im Film denken und diese gegebenenfalls in ihre Rolle integrieren.

Jede Gruppe hat 15 Minuten Zeit, um Argumente für ihre Rolle vorzubereiten und sich auf diese einzustimmen. Als zusätzliche Hintergrundinformation zum Film können die Informationen aus dem ersten Impuls zu Massentourismus, Ökotourismus und Nachhaltigem Tourismus verteilt werden. Die Gruppenmitglieder orientieren sich dabei an den folgenden Fragen, die an die Tafel geschrieben werden.

- Welche unterschiedlichen Tourismuskonzepte haben wir derzeit in Costa Rica?
- Welche Vor- und Nachteile gibt es?
- Wie könnte eine sinnvolle Tourismusstrategie des Landes aussehen?

Anschließend wählt jede Gruppe eine Person für die Diskussion und die Diskussionsregeln werden erklärt. Zur Erinnerung können diese auch auf die Tafel oder auf ein Flipchart geschrieben werden. Während der ganzen Diskussion gelten folgende Regeln:

- Alle dürfen gleichberechtigt ihre Meinung einbringen.
- Wenn jemand spricht und ein Argument einbringt, wird nicht unterbrochen.
- Es wird einander aktiv und bewusst zugehört.
- Die Argumente der anderen werden als wichtige Diskussionsbeiträge wahrgenommen.
- Die Diskutierenden begegnen sich respektvoll.



- Alle unterschiedlichen Meinungen sind wichtig und niemand wird ausgelacht.
- Die Moderation leitet das Gespräch und achtet auf die Einhaltung der Regeln.

#### Diskussion

Die Moderation eröffnet die Diskussion, es wird zu den ausgemachten Fragen (es können auch einzelne ausgewählt werden) diskutiert. Während des Diskussionsverlaufs gibt es nach jedem Themenblock die Möglichkeit, die Gesprächsteilnehmer/-innen durch ein anderes Mitglied der Gruppe auszutauschen.

Die Zuschauer/-innen beobachten die Diskussion und machen sich zu folgenden Fragen Notizen:

- In welcher Weise überzeugen die Gesprächsteilnehmer/-innen in ihrer Rolle?
- Welche Argumente werden vorgebracht? Welche sind überzeugend?
- Welche Interessen der jeweiligen diskutierenden Personen werden deutlich und wahrgenommen?
- Wie können die Diskutierenden ihre Meinung einbringen?
- Wie gehen die Diskutierenden aufeinander ein?

Nach der Podiumsdiskussion werden gemeinsam folgende Fragen reflektiert:

Diskutierende:

- In welcher Weise habt ihr es geschafft, euch in eure Rolle hineinzudenken? Was war leicht/schwierig?
- Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?
- In welcher Weise konntet ihr euch mit eurer Rolle identifizieren?

Zuschauende:

- In welcher Weise konnten die Diskutierenden ihre Rolle überzeugend darstellen?
- Welche Argumente wurden vorgebracht? In welcher Weise waren diese überzeugend?
- Wie sind die Diskutierenden aufeinander eingegangen?

## Auswirkungen des Tourismus

In der Tabelle sind Auswirkungen des Tourismus aufgelistet. Ergänzt die Liste:

- Wer ist davon betroffen?
- Welche Vor-, welche Nachteile werden genannt?
- Weiterführende Fragen: Wenn ein Thema nur negativ beschrieben wird, was müsste passieren, damit es positive Auswirkungen gibt? Werden dazu auch Beispiele im Film angeführt? Wenn nicht, was fällt euch dazu ein?

Auswirkungen des Tourismus	Betroffene Personen	Vorteile	Nachteile
Infrastruktur: Ausbau des Straßennetzes, Flughafenbau, Ausbau des Hafens etc. (finanzielle Aspekte)			
Einnahmen durch den Tourismus			
Ausgaben durch/für den Tourismus (Investitionsanreize, Steuererleichterungen etc.)			
Vermehrter Ressourcenverbrauch (Wasser, Energie)			
Veränderung der Landschaft durch den Bau von Hotels und Freizeitanlagen			
Zunahme von Arbeitsplätzen			
Bau von Hotels			
Anstieg des Flugverkehrs			
Kulturelle Auswirkungen			

## Rollenbeschreibung

### Gruppe 1:

Rollenkarte **Tourist/-in**: In erster Linie wollt ihr im Urlaub Entspannung, aber zugleich auch Neues erleben. Ihr seid hin- und hergerissen zwischen einem all-inclusive Urlaub und einem Urlaub in einer kleinen Ökolodge. Das all-inclusive Angebot ist um einiges billiger, aber ein riesiges anonymes Hotel interessiert euch nicht. Zugleich gibt es dort aber ein Buffet, unterschiedliche Programmvorschläge und vor allem sind die Kosten für die Reise planbar. Die kleine Ökolodge wiederum liegt in einer unberührten Landschaft, es sind viel weniger Menschen dort, es gibt zwar keinen Pool, aber dafür klingt der Urlaub viel abenteuerlicher. So könnt ihr in eurem Freundeskreis danach sicher von tollen Erlebnissen berichten. Das Angebot ist jedoch um einiges teurer und ihr versteht nicht, warum ihr für weniger Angebot mehr zahlen sollt. Ihr wollt auf nichts verzichten und fühlt euch gut, weil ihr Geld ins Land bringt. Mit der Bevölkerung wollt ihr aber zugleich nicht zu viel Kontakt haben (sie könnten euch ja um Geld bitten, was ihr gar nicht ausstehen könnt), denn Souvenirs habt ihr schon genug zu Hause und ihr wollt ja auch eure Ruhe haben.



### Gruppe 2:

Rollenkarte **Dorfbewohner/-in**: Für euch stellt der Tourismus auch eine Möglichkeit dar, ein Einkommen zu haben. Oft jedoch werden in den Hotels nur schlecht bezahlte Jobs geboten und ihr werdet von den Tourist/-innen manchmal nicht höflich behandelt. Die Hotels bieten auch keine Möglichkeit zur Weiterbildung, so müsst ihr euer Leben lang als Reinigungskraft arbeiten. Euer Freund im Dorf, der kleine Tourismusexkursionen anbietet, hat euch erzählt, dass Tourist/-innen – insbesondere von Kreuzfahrten oder von Resorts – bei ihm aus unterschiedlichen Gründen nicht buchen.

Eigentlich profitiert ihr vom Tourismus kaum, im Gegenteil, seit es die großen Hotelanlagen in eurer Region gibt, habt ihr einen schlechteren Zugang zu sauberem Trinkwasser und könnt auch nicht mehr zum Strand. Außerdem gibt es durch den Tourismus immer mehr Umweltverschmutzung und durch Bestechung von Politiker/-innen kommt es immer wieder zum Bau von Hotelanlagen mit Golfplätzen und Pools in Naturschutzgebieten. Ihr fragt euch dann, wie es sein kann, dass Fremde in eurem Land mehr durch den Tourismus verdienen als die lokale Bevölkerung, und findet das sehr ungerecht.



### Gruppe 3:

Rollenkarte **Reiseveranstalter/-in**: Damit ihr weiterhin genügend Kund/-innen habt, müsst ihr immer ausgefallener Destinationen anbieten. Eure Auflage durch den Vorstand eures Unternehmens ist zudem, den Umsatz jedes Jahr um einige Prozent zu steigern. Ab und zu müsst ihr daher auch durch «kleinere Geldübergaben» lokale Politiker/-innen davon überzeugen, dass eure Tourismusprojekte für das Tourismusland wichtig sind. Zudem macht ihr die Erfahrung, dass sich gerade in Krisenzeiten viele Tourist/-innen niedrige Fixpreise wünschen und die Konkurrenz sehr groß ist. Ihr wisst zwar, dass sich dadurch die Arbeitsbedingungen der Angestellten in den Hotels verschlechtern, aber was bleibt euch übrig: Der Kunde ist König! Doch es gibt auch immer mehr Tourist/-innen, die sich für nachhaltige Reisen interessieren. Es sind großteils Kund/-innen, die sich auch für einen fairen und umweltbewussten Lebensstil entschieden haben. Siegel wie Fair Trade oder Bio nehmen auch im Tourismus an Bedeutung zu.

**Gruppe 4:**

Rollenkarte **Politiker/-in auf regionaler Ebene:** Ihr wollt einerseits für eure Bevölkerung da sein und ihre Interessen schützen, fühlt euch aber auch bis zu einem gewissen Maße ohnmächtig gegenüber Kolleg/-innen, die eng mit internationalen Konzernen zusammenarbeiten. Diese erhoffen sich, dass durch den Massentourismus rasch Devisen ins Land kommen, die dringend gebraucht werden. Weiters fehlen in eurem Land auch die Mittel, um die für den Tourismusausbau erforderlichen Infrastrukturprogramme umzusetzen (Bau von Straßen, Flughäfen etc.). Ihr seid also auf internationale Investoren angewiesen. Ihr versteht die Forderungen der lokalen Bevölkerung sehr gut und findet es ungerecht, dass die Rechte eurer Bevölkerung immer weniger zählen. Aber der zunehmende Schnäppchentourismus drückt die Preise. Ihr findet wichtig, dass die Korruption bekämpft wird und dafür notwendige strafrechtliche Maßnahmen ergriffen werden können. Insbesondere braucht es aber bei der Entwicklung von Tourismusprojekten Transparenz und die Möglichkeit der Mitbestimmung aller Betroffenen und Beteiligten.

**Gruppe 5:**

Rollenkarte **Tourismuswissenschaftler/-in:** Ihr findet, dass der herkömmliche Massentourismus dem Land kurzfristig zwar Einnahmen bringt, doch längerfristig die Umwelt zerstört wird und daher das Land als Tourismusdestination irgendwann nicht mehr interessant ist. Ökotourismus als einzige Variante seht ihr jedoch auch schwierig, da ihr somit nur mehr eine bestimmte Gruppe an Reisenden für das Land gewinnen könnt. Ihr überlegt daher, wie neben dieser Nische auch ein nachhaltiges Angebot für größere Hotelanlagen möglich wäre. Eurer Meinung nach muss ein Tourismus der Zukunft in Costa Rica soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Verträglichkeitskriterien erfüllen. Es braucht keine kurz-, sondern eine langfristige Planung, sodass auch zukünftige Generationen dieses wunderbare Land genießen können. Zudem muss diese Art von Tourismus ethisch und sozial gerecht und kulturell angepasst, ökologisch tragfähig sowie wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig sein. Ihr seid überzeugt, wenn das Ministerium für Tourismus eine Auszeichnung für nachhaltigen Tourismus schaffen würde, dann würden auch die Betriebe einen Anreiz haben, eine zukunftsweisende nachhaltige Tourismusentwicklung des Landes mitzutragen.

**Gruppe 6:**

**Moderator/-in:** Als Moderator/-in des Runden Tisches begrüßt ihr zu Beginn der Diskussion alle Teilnehmer/-innen und auch das Publikum, stellt kurz das Thema der Diskussion (Die Zukunft des Tourismus in Costa Rica) und die Diskussionsteilnehmer/-innen vor. In eurer Rolle leitet ihr die Diskussion, achtet auf die Einhaltung der Regeln, lässt alle zu Wort kommen, stellt Fragen und leitet die verschiedenen Themenblöcke ein. In der Diskussion sollen möglichst viele Aspekte zur Zukunft des Tourismus in Costa Rica beleuchtet werden. Ebenso ist es wichtig, dass am Schluss der Diskussion eine Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgt und klargelegt wird, auf welche Punkte sich die Diskussionsteilnehmer/-innen einigen konnten.

Bereitet euch gut auf folgende Fragen vor:

- Welche unterschiedlichen Tourismuskonzepte haben wir derzeit in Costa Rica?
- Was sind Vor- und Nachteile?
- Wie könnte eine sinnvolle Tourismusstrategie des Landes aussehen?

**Impuls 3****Nachhaltig Reisen**

*Ziel:* Die Schüler/-innen reflektieren ihr eigenes Reiseverhalten. Sie setzen sich mit den Kriterien für nachhaltiges Reisen auseinander und positionieren sich dazu.

*Alter und Zielgruppe:* ab 14 Jahren; allgemein höhere Schule, Berufsschule/Tourismusfachschule

*Dauer:* 2 Unterrichtsstunden

*Material:* Flipchartpapier, Stifte, Internetzugang (PC oder Mobiltelefone)

*Ablauf:*

**Urlaubsformen – Einzelarbeit:** Vor der Filmsichtung setzen sich die Schüler/-innen zuerst mit ihrem eigenen Reiseverhalten auseinander. Sie überlegen sich in Einzelarbeit kurz folgende Fragen und notieren sich Stichwörter:

- Wie machen meine Familie und ich Urlaub: all-inclusive, Ferienwohnung, auf einem Bauernhof, Pauschalreise, bei Verwandten etc.? Welche Gründe gibt es dafür?
- Was ist mir am Urlaubsort besonders wichtig, z.B. Natur, freundliche Menschen, Sauberkeit, Ruhe, gutes Essen, Pool oder Meer, Berge, viel Essen und Trinken, Sport, TV und Internetzugang etc.?

**Filmsichtung, Besprechung – Plenum:** Danach wird gemeinsam der Film angeschaut und anhand folgender Fragen besprochen:

- Was ist das Thema des Films?
- Welche Arten von Tourismus werden einander gegenübergestellt?
- Welche Konfliktfelder im Tourismus zeigt der Film auf (Wasser, Umweltzerstörung, Flächenverbrauch, Landrechte, Korruption)?
- Wer profitiert bislang am meisten vom Tourismus an der Pazifikküste Costa Ricas?
- Worin unterscheidet sich der Ökotourismus vom Massentourismus?
- Was bedeutet die Aussage des Touristenführers zu Beginn des Filmes: «Für mich ist es sehr wichtig, diese Vielfalt zu schützen. Dieser Wald ist für uns sehr wichtig, denn 95 % der Leute hier arbeiten in der Tourismusbranche»?

**Diskussion zu nachhaltigem Reisen – Kleingruppenarbeit:** In der Klasse werden drei Plakate mit jeweils einer der folgenden Fragen aufgehängt. Die Schüler/-innen bilden Kleingruppen und diskutieren die Fragen hintereinander in der Gruppe. Nach der ersten Frage vermerken sie ihre Ergebnisse auf dem passenden Plakat. Danach diskutieren sie die zweite Frage und notieren ihre Ergebnisse auf das entsprechende Plakat, als letztes die dritte Frage.

1. Welche Voraussetzung hat nachhaltiges Reisen?
2. Worauf müsste verzichtet werden? Was wird zusätzlich von den Reisenden erwartet?
3. Wozu bin ich bereit?

Zusätzliche Informationen zu nachhaltigem Reisen unter:

[www.fairunterwegs.org/fair-unterwegs/#5-faustregeln](http://www.fairunterwegs.org/fair-unterwegs/#5-faustregeln)

[www.fairunterwegs.org/vor-der-reise/#wie-finde-ich-ein-faires-angebot](http://www.fairunterwegs.org/vor-der-reise/#wie-finde-ich-ein-faires-angebot)

[www.tourcert.org](http://www.tourcert.org)

[www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de)

[www.nfi.at/dmdocuments/NFI\\_Reisen\\_mit\\_Respekt\\_web\\_14.pdf](http://www.nfi.at/dmdocuments/NFI_Reisen_mit_Respekt_web_14.pdf)

[www.youtube.com/watch?v=BYSkBlDlQrY](http://www.youtube.com/watch?v=BYSkBlDlQrY)

**Positionierung – Plenum:** Um die Meinungen in der Klasse zu ermitteln, kann am Schluss eine soziometrische Übung durchgeführt werden. Im Raum wird eine Linie gezogen mit zwei Polen: nein – ja. Die Lehrperson liest die drei unten stehenden Aussagen vor. Die Schüler/-innen stellen sich entsprechend ihrer Meinung (ja/nein) auf der Linie auf. Wichtig ist, dass möglichst viele Schüler/-innen ihre Position begründen.

- Erste Aussage: Nachhaltiger Tourismus wird ein Nischenprodukt für nur wenige Menschen bleiben, die es sich leisten können.
- Zweite Aussage: Ohne Massentourismus würden weite Teile der Wirtschaft (Flugverkehr, Reisebüros, Hotels etc.) zerstört und damit auch Arbeitsplätze vernichtet werden.
- Dritte Aussage: Der Massentourismus wird von alleine aussterben, weil viele Menschen schon alles gesehen haben und lieber zu Hause bleiben.